

Oldenburgische Volkszeitung

ÜBERPARTEILICHE CHRISTLICHE TAGESZEITUNG

Montag, 26. November 2018 · Nr. 275 · 184. Jahrgang

Montag bis Freitag 1,50 € · Samstag 2,20 €

PVST · DPAG · Entg. bez. · H5477

Mit digitalen Bodenkarten zu weniger Nitrat im Wasser

Verband startet im Landkreis Oldenburg neue Kooperation / Dahinter steht das EU-Projekt TOPSOIL

Landkreis Oldenburg (hib). „TOPSOIL“ heißt das EU-Projekt, in dem der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband mit vier Landwirten aus dem Landkreis Oldenburg zum Wasserschutz neue Wege gehen will. Bis zum Februar 2020 arbeiten in diesem Interreg-Nordsee-Projekt 24 Partner aus Belgien, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien zusammen, schreibt der Verband in seiner Mail. Im Fokus stehe die Entwicklung von Methoden zur Erkundung und Bewirtschaftung der obersten 30 Meter des Bodens. Ziel sei es dann, den Boden und das Grundwasser zu schützen sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu testen.

Für die Umsetzung der Idee wurde der Landkreis Oldenburg ausgewählt. Die Region gilt aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit und landwirtschaftlichen

Struktur als besonders geeignet. In dem Pilotprojekt, das mit den Landwirten vor Ort entwickelt wurde, solle die Nitrauswaschung in das Grundwasser verringert werden. Vier Landwirte engagieren sich nun für den vorbeugenden Wasserschutz. Die Betriebe nehmen mit allen Flächen teil, die im Wassergewinnungsgebiet des OOWV liegen. In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer werden mit den Landwirten vor Ort Maßnahmen zur angepassten Bearbeitung von empfindlichen Böden identifiziert, erklärt der Verband. Hierfür seien besondere digitale Hofbodenkarten erstellt worden. Diese sollen helfen, die Bewirtschaftung der Felder genau auf die unterschiedlichen Bodeneigenschaften abzustimmen. Was das bringt und welche Nachteile entstehen, darüber sollen sich die Landwirte und weitere Projekt-Partner austau-



Die Projektpartner (von links) Christina Aue (Wasserverband OOWV), Moritz Stubbe (Landwirt), Onno Seitz (Landwirtschaftskammer), Franz-Josef Dasenbrock (Landwirt), Cassandra Meyer (Landwirtschaftskammer), Ralf Stöver (Landwirt), Andre Rohde, Silke Mollenhauer und Johannes große Beilage (alle OOWV).
Foto: Meister

schen. „Dies ist ein schönes Beispiel für gelebte Zusammenarbeit von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft, wenn es um die

Reduzierung von Nitrat-Einträgen ins Grundwasser geht“, wird die OOWV-Projektleiterin Dr. Christina Aue zitiert. Die lang-

fristig gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, Maßnahmen auch in anderen Wasserschutzgebieten anzuwenden.